

Materielles Zivilrecht im Assessorexamen

Kaiser / Kaiser / Kaiser

12., neu bearbeitete Auflage 2024
ISBN 978-3-8006-7279-0
Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein

umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Materielles Zivilrecht im Assessorexamen

Von

Torsten Kaiser

Rechtsanwalt

Wirtschaftsjurist (Univ. Bayreuth)

Seminarleiter bei den Kaiserseminaren

Mitherausgeber der Juristischen Arbeitsblätter

Horst Kaiser

Vorsitzender Richter am Landgericht Lübeck a. D.

Ehem. Arbeitsgemeinschaftsleiter für Referendare

Ehem. Mitglied des Gemeinsamen Prüfungsamtes Nord für das Assessorexamen

Seminarleiter bei den Kaiserseminaren

Jan Kaiser

Ehem. Richter am Landgericht Lüneburg

Wirtschaftsjurist (Univ. Bayreuth)

Geschäftsführender Gesellschafter der Kaiserseminare

Seminarleiter bei den Kaiserseminaren

12., neu bearbeitete Auflage 2024

Verlag Franz Vahlen

Zitierweise: Kaiser/Kaiser/Kaiser MatZivilR Rn.



beck-shop.de

DIE FACHBUCHHANDLUNG

vahlen.de

ISBN 978 3 8006 7279 0

© 2024 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Himmer GmbH Druckerei & Verlag
Steinerne Furt 95, 86167 Augsburg

Umschlag: Martina Busch Grafikdesign, Homburg Saar
Satz: R. John + W. John GbR, Köln



vahlen.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort und Gebrauchsanweisung: Bitte lesen!

In den Ausbildungsstationen hat man genug damit zu tun, die Praxis kennenzulernen und sich das prozessuale Wissen anzueignen, sodass das materielle Recht meistens auf der Strecke bleibt. Und das erste Examen ist oft lange her, das materielle Wissen ist eingeschlummert! Das vorliegende Buch soll Ihnen aus dieser Klemme helfen. Es richtet sich in erster Linie an die Teilnehmer des entsprechenden **Kaiserseminars „Materielles Zivilrecht im Assessorexamen“** und dient vor allem der Nachbereitung und Vertiefung unseres Wochenendkurses, in dem wir knapp und bündig die häufigsten Examensprobleme des materiellen Zivilrechts und die aktuellen Examensklausuren besprechen sowie Hinweise auf klausurgeeignete neue Entscheidungen geben.

Zur Vorbereitung auf die Klausuren steht Ihnen viel weniger Zeit zur Verfügung als vor dem ersten Examen, wo Sie wahrscheinlich mehrere Monate „getaucht“ sind. Und genau deshalb sollten Sie sich von der Vorstellung verabschieden, sich wie vor dem ersten Examen einen riesigen Berg von Karteikarten zu machen und möglichst alle Einzelprobleme zu lernen. Das ist bei der immensen Fülle des materiellen Rechts nicht nur unmöglich, sondern auch dumm, da Sie sich – anders als im ersten Examen – bei Bedarf stets im Grüneberg schlau machen können. Was bedeutet das für Sie? **Sie sollten Schwerpunkte setzen und zumindest das als Basiswissen lernen, was statistisch am häufigsten in den Klausuren vorkommt.** Kann man das überhaupt sagen? Oder kann nicht vielmehr alles drankommen? Die von uns analysierten Examensklausuren der letzten 24 Jahre haben gezeigt, dass es immer wiederkehrende materielle Probleme gibt, um die die Klausuren „herumgebaut“ werden. Und auf deren komprimierter Darstellung basiert dieses Buch. Man kann eben in der Klausur in fünf Stunden nicht alles im Kommentar nachschlagen. Ein gewisses **Basiswissen – und damit auch Einzelwissen – über beliebte Themen** ist nötig, um vor allem auch die nötige Transferleistung in der Klausur zu erbringen. Denn je mehr Wissen da ist, desto größer ist die Wissensbasis, die in der konkreten Examensklausur auf den konkreten Fall mit seinen konkreten Problemen transferiert werden kann. Dieses Buch macht aus dem riesigen Berg materiellen Zivilrechts ein bezwingbares Häufchen, Sie werden sehen! **An vielen Stellen haben wir Verweise auf den Grüneberg eingebaut**, um Sie davor zu bewahren, sich in Detailfragen zu verlieren (die man schnell im Kommentar nachlesen kann!), um zu zeigen, wo man wichtige Klausuraspekte „in der Hitze des Gefechts“ wiederfindet oder um Sie auf versteckte Super-Fundstellen hinzuweisen.

Kommt in der Klausur mal etwas Exotisches vor, dann sollten Sie dies mit Ihrem durch das Schreiben von Klausuren erlernbaren juristischen Handwerkszeug lösen (gründliches Auswerten der Klausurakte und der Argumente der Parteien, Finden der und genaues Subsumieren unter die gegebenenfalls unbekannte Norm, Arbeit mit Kommentar, Bildung von Obersätzen, Argumentationsfähigkeit, Transferleistung, Beherrschen der juristischen Methodik etc.). Es geht dann auch gar nicht um eine Wissensabfrage durch die LJPA's, sondern darum, sich von Ast zu Ast zu hangeln und zu einer vertretbaren, mit Argumenten begründeten Lösung zu kommen. Fast immer werden Sie sogar in der Akte auf die unbekanntenen Vorschriften hingewiesen. **Sie können nicht alles lernen**, sondern müssen auch bewusst Lücken lassen! Das ist in Ordnung, solange die Lücke nicht ein Gebiet betrifft, das ständig Gegenstand von Klausuren ist.

Die Verfasser erheben dabei weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf wissenschaftliche Darstellung der Materie. Wir wollen Sie auf Ihr Examen vorbereiten und nicht Ihre Zeit stehlen! Dabei ist klar, dass dieses Buch nicht jedem gefallen kann. Der eine braucht möglichst viele Schaubilder, der andere Fließtext, noch ein anderer nur „Grundlagen für das Verständnis“ und „didaktische Aufbereitung“ und nur ganz wenige Einzelinformationen zu Klausurproblemen, noch ein ganz anderer ganz viele Klausurprobleme und viel Umfang statt Verweise auf den Kommentar und keine Methodik (das Buch richte sich ja an Referendare, die Methodik müsse also vorausgesetzt werden ...). Für andere ist es ein Frevel im Quadrat, wenn wir an der einen oder anderen Stelle auf unser Wochenendseminar verweisen. Zuweilen

liest man als Feedback im Internet auch, dass dieses Buch nur eine „**Aneinanderreihung von Detailproblemen**“ sei, sogar bis zu fünf Probleme in einem Absatz. Böses Kaiser-Skript! Jetzt mal ehrlich: Was erwarten Sie denn als Examensvorbereitung? Ein 70-Seiten-Wohlfühl-Skript nur mit Grundlagen aus dem Studium und ein paar Übungs-Textbausteinen zu ausgedachten Mini-Fällen, damit Sie sich in der Oberflächlichkeit nicht zu sehr herausgefordert fühlen? Die gibt es sicherlich auf dem Markt, aber diese bilden nicht die Komplexität der Klausuren ab! In den Assessorklausuren erwartet Sie auf engstem Raum eine Fülle von komplexen Detailproblemen, die Sie in kürzester Zeit entdecken müssen. Fragen Sie mal die Kollegen, die bereits Examen geschrieben haben! Und dieser Herausforderung bzw. diesen Detailproblemen müssen Sie sich so früh es geht auch in der Vorbereitung stellen. Wie sollen Sie diese sonst im Klausursachverhalt ausfindig machen? Transferleistung setzt ein gewisses Maß an Wissen voraus, welches transferiert werden kann! Und eine gute Schwerpunktsetzung setzt ebenfalls das Beherrschen des relevanten Stoffes voraus. Zudem ist es nun mal das Wesen einer komprimierten Darstellung, dass man Themen auf engem Raum zusammenfasst. Und noch etwas ist wichtig: **Dieses Lehrbuch dient nicht dem Aufbau von Grundverständnis, so wie die Studientliteratur!** Es liegt in der Natur der Sache, dass in einem **Buch für das 2. Examen** ein gewisses Maß an Kenntnis der juristischen **Grundlagen aus dem Studium vorausgesetzt wird**, sodass nun der nächste Schritt Ihrer juristischen Entwicklung angegangen werden kann: das Kennenlernen der relevanten materiellen Einzelfragen aus dem 2. Examen in ihrer realen Examenskomplexität. Ärmel hochkrepeln, stellen Sie sich dieser Challenge! **Dieses Skript wird für Sie eine Herausforderung werden, weil die Masse der Einzelaspekte manchmal erschlagend wirkt** – das ist im Examen aber genauso. Verlieren Sie nicht den Mut! Der Inhalt dieses Buches kommt aus den Examensklausuren, nicht von uns! Wir fassen das nur für Sie hier zusammen.

Daher haben wir uns von vornherein von einem **didaktischen Konzept** leiten lassen: Auf welche Problemstellungen kommt es in den Examensklausuren an? Diese Themen zeigen wir in der gebotenen Kürze und Detailtiefe auf und betten sie in die klassische Prüfungsreihenfolge „Vertrag, Vertrauen, Gesetz“ ein. Schaubilder, Verweise auf den in der Klausur nicht ohne Grund erlaubten Grüneberg und Ausführungen zu Grundstrukturen sind in einem in Anbetracht des Ziels dieses Buches gesunden Maße enthalten. Mehr will dieses Lehrbuch nicht leisten. Den „Rest“, dh die konkrete Anwendung des abstrakt Dargestellten auf den konkreten Klausurfall, müssen Sie selbst durch das Schreiben von Klausuren üben und verfestigen. Der „Transfer“ ist Ihre Aufgabe!

Wie ist dieses Buch entstanden, das mittlerweile als „Klassiker“ der Referendarliteratur gilt? Wir haben hier nicht die Bücher der Konkurrenz abgekupfert, sondern eigenhändig die **Examensklausuren der letzten 24 Jahre** aus dem Ringtausch der LJPAs aber auch die Bayerischen Examensklausuren analysiert und geschaut, was wichtig ist, „weil es in den Klausuren kommt“. Auf **länderspezifische Eigenheiten** wird hingewiesen. Zusätzlich sind tausende Berichte von mündlichen Prüfungen, die wir ebenfalls analysiert haben, in die Darstellung eingeflossen. Und wer bereits unsere Crash-Kurse besucht hat, der weiß, dass wir das nicht einfach behaupten, sondern dass wir uns wirklich diese Mühe gemacht haben! Zudem ist das Feedback von Teilnehmern unserer Kurse und von AG-Leitern eingeflossen, was ebenso hilfreich war. **Weil sich die Themen in den Klausuren ständig wiederholen, hat dieses Buch daher eine extrem hohe Trefferquote!** Sie sollten dieses Buch mit geöffnetem Gesetzestext (lesen Sie die Vorschriften nach, um die es jeweils geht!) und griffbarem Grüneberg durchkauen. Das Buch kann seine eigentliche Aufgabe nämlich nur erfüllen, wenn Sie es „durcharbeiten“, mehrfach lesen, es sozusagen zu Ihrem Referendariatsbegleiter machen und nicht nur als Last-minute-Lektüre in den letzten zwei Wochen vor Ihren Klausuren einmal durchhetzen. **Lassen Sie sich auf die geballte Informationsdichte des Skriptes ein, und erwarten Sie kein Wohlfühl-/Struktur-Skript wie zum ersten Examen.** Nehmen Sie sich die nötige Zeit, in Ruhe und mit Verstand die Sachen durcharbeiten. Manche Blöcke muss man notfalls auch dreimal lesen, um deren Inhalt dann wieder ins große Ganze einordnen zu können. Sie schaffen das! Klar ist, dass natürlich nicht alles hängen bleiben kann. Aber je öfter Sie es durcharbeiten, desto mehr verinnerlichen Sie.

In der vorliegenden elften Auflage dieses Lehrbuches haben die Verfasser wieder die in der Zwischenzeit ergangene examensrelevante Rechtsprechung aufgenommen, den Inhalt des Buches mit den seitdem gelaufenen Examensklausuren abgeglichen und – soweit erforderlich – um wichtige Hinweise ergänzt. Die **große Besonderheit dieses Buches** ist, dass die wichtigen und daher von Ihnen **nachzulesenden Gerichtsentscheidungen in Fettschrift** hervorgehoben worden sind. Sie haben damit nicht nur eine materielle Stoffsammlung aus den Klausuren, sondern auch eine **Rspr.-Auswertung in der Hand! Fast allen Assessorexamensklausuren liegen aktuelle Gerichtsentscheidungen zugrunde. Wussten Sie das?** Das ist anders als im ersten Examen, wo viele Klausuren „aus der Retorte“, dh von den Lehrstühlen kommen und ausgedacht sind. Sie dürfen daher nicht nur an den „Basics“ kleben, sondern sollten auch ausreichend Kenntnis der aktuellen Rspr. besitzen, denn diese wird **bewusst von den LJPAs eingebaut**. Also meckern Sie bitte nicht, dass wir Ihnen im Buch immer wieder Heimlektüre aufgeben. Alleine das Lesen der Entscheidungen bildet, Sie lernen, wie sich die Praktiker ausdrücken, und es ist ein gutes Gefühl, im Examen einen bekannten Rspr.-Fall zu bekommen. Die Urteile werden (wie viele Klausuren übrigens auch) oft in der Mündlichen recycelt, sie schlagen also zwei Fliegen mit einer Klappe.

Und durch das Lesen von Originalentscheidungen lernen Sie auch, **mit komplexen Sachverhalten umzugehen**. Die LJPAs verlangen neben den rein juristischen Sachen in Examensklausuren als eigentlich unjuristische Leistung auch die zügige Erfassung einer oft viel zu vollgepackten Akte. Die Examensfälle im Zweiten sind daher mittlerweile auf einen sehr hohen Grad von Komplexität angelegt. Erkennbares Zeichen: (viel zu) langer Sachverhalt, viele Daten, Zahlen und Personen. Die Examensklausuren werden immer länger und komplexer, und gegen diese **Reizüberflutung** muss man sich wappnen! Als Korrektor sieht man schnell, wer nur mit Mini-Fällchen und Karteikarten gelernt hat und wer vor den Klausuren Entscheidungen gelesen und Übungsklausuren geschrieben hat und daher mit der Masse der Informationen besser klarkommt. Fangen Sie rechtzeitig damit an!

Die heißen, ganz aktuellen Urteile für Ihre Klausuren, die nach Drucklegung dieses Werkes erschienen sind, erhalten Sie als Handout in unserem Seminar zum materiellen Zivilrecht.

Um Sie zu mehr geistiger Mitarbeit anzuregen, haben wir zum Teil **Fragen in den Fließtext eingebaut**, deren Antwort sich in der jeweiligen Fußnote befindet. Auch wenn es Sie vielleicht manchmal nervt, nicht alles gleich im Text präsentiert zu bekommen, werden Sie merken, dass sich das so „erarbeitete“ Wissen bei Ihnen besser festsetzt. Zudem haben wir zum Teil Hinweise eingefügt, **wann die Themen zuletzt als Klausur gelaufen** sind, damit Sie ein Gefühl für die Examensrelevanz bzw. -häufigkeit bekommen. Dabei haben wir ältere Klausurdurchgänge in der Aufzählung nicht berücksichtigt, sonst wäre das Buch dreimal so dick.

Beachte: Die Neuerungen im BGB (das sog. **neue Schuldrecht 2022**) durch die Umsetzung vor allem der Richtlinien über den Warenkauf und über digitale Produkte sind **selbstverständlich bereits seit der Voraufgabe eingearbeitet**, auf ihre Examensrelevanz „abgeklopft“ und die dazu gestellten Examensklausuren eingepflegt worden. Zudem sind die Änderungen durch das Gesetz zur **Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG)** ebenfalls eingearbeitet worden.

Die Verfasser sind erfahrene Referendarausbilder. Torsten Kaiser, federführend im Autorenteam dieses Buches, hat zunächst als Anwalt bei Clifford Chance in Düsseldorf gearbeitet. Seit Anfang 2005 ist er Rechtsanwalt in Lübeck. Horst Kaiser ist Vorsitzender Richter einer Berufungszivilkammer am Landgericht Lübeck a.D. und leitete über 15 Jahre Arbeitsgemeinschaften. Er war bis Ende 2004 Mitglied des Gemeinsamen Prüfungsamtes Nord für das Assessorexamen. Jan Kaiser ist ehem. Richter am Landgericht Lüneburg. Alle sind Dozenten der Kaiserseminare. Die Verfasser veranstalten unter anderem Wochenendseminare zur Vorbereitung auf die Examensklausuren und bieten dazu ergänzend ein umfangreiches Klausurenangebot sowie eine gezielte Vorbereitung auf die Mündliche Prüfung an. **Warum Kaiserseminare?** Für einen Erfolg im Assessorexamen brauchen Sie einerseits kein Dauer-Repetitorium, in dem Ihnen der Stoff aus dem ersten Examen monatelang noch einmal „aufgewärmt“ wird. Andererseits haben Sie vor dem Assessorexamen wesentlich weniger Zeit für die Vorbereitung

als noch zum ersten Examen. Sich selber alles „im stillen Kämmerlein“ zusammenschreiben zu wollen, was man noch zu lernen hat, ist eine in dieser Zeit kaum lösbare Aufgabe. **Sie müssen so schnell wie möglich mit dem effektiven Lernen und dem Schreiben von Übungsklausuren beginnen! Unsere Seminare dienen dem schnellen Zusammentragen des relevanten Stoffes, der Klausurtechnik und der brandaktuellen Rspr. Danach können Sie gleich anfangen zu lernen!** Vertrauen Sie den Spezialisten für das Assessorexamen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.kaiserseminare.com.

Lübeck, im Mai 2024



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Gebrauchsanweisung: Bitte lesen!	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XXI
1. Teil. Die Prüfungsreihenfolge im Zivilrecht	1
§ 1 Die Rangfolge der Anspruchsgrundlagen	1
§ 2 Vertragliche Primäransprüche	5
A. Entstehen eines vertraglichen Primäranspruchs	5
I. Die Vertragsarten	5
1. Allgemeines zur Einordnung	5
2. Besonderheiten bei Verbraucherverträgen, §§ 312 ff. BGB	7
3. Der Verbrauchervertrag über digitale Produkte, §§ 327 ff. BGB	7
a) Allgemeines	7
b) Die Gewährleistung	8
c) Das Verhältnis der §§ 327 ff. BGB zu anderen Vertragstypen	9
II. Klausurprobleme zum Vertragsschluss	15
1. Angebot und Annahme, §§ 145 ff. BGB	15
2. Die Willenserklärung	17
a) Klausurprobleme zur Willenserklärung	18
b) Das Wirksamwerden von Willenserklärungen	20
3. Die Geschäftsfähigkeit, §§ 104 ff. BGB	20
4. Die Stellvertretung, §§ 164 ff. BGB	21
5. Die Einbeziehung von AGB in den Vertrag	25
B. Einwendungen und Einreden gegen den Anspruch	26
I. Klausurprobleme zu rechtshindernden Einwendungen	26
1. Das Scheingeschäft, § 117 BGB	26
2. Die Nichtbeachtung der Form, § 125 BGB	27
3. Der Verstoß gegen ein gesetzliches Verbot, § 134 BGB	28
4. Die Sittenwidrigkeit, § 138 BGB	29
5. Bedingungen, §§ 158 ff. BGB	30
II. Klausurprobleme zu rechtsvernichtenden Einwendungen	30
1. Die Anfechtung, §§ 119 ff. BGB	30
a) Ist eine Anfechtung überhaupt möglich?	31
b) Liegt ein Anfechtungsgrund vor?	31
c) Liegt eine wirksame Anfechtungserklärung vor, § 143 II BGB?	32
d) Ist die Anfechtungsfrist eingehalten worden?	33
e) Was sind die Rechtsfolgen der erfolgreichen Anfechtung?	33
2. Die Erfüllung und Erfüllungssurrogate	33
3. Rücktritt und Störung der Geschäftsgrundlage (WdG)	37
4. Sonstige examensrelevante rechtsvernichtende Einwendungen	39
III. Klausurprobleme zu rechtshemmenden Einwendungen	39
1. Die Einrede der Verjährung, § 214 BGB	40
2. Die „Einreden“ aus § 242 BGB	40
§ 3 Vertragliche Sekundäransprüche	42
A. Grundsätzliches zum allgemeinen Leistungsstörungenrecht	42

I. Die erste Weichenstellung	43
II. Die zweite Weichenstellung	43
1. Leistung ist möglich	43
2. Leistung ist nicht möglich („Unmöglichkeitrecht“)	45
III. Die dritte Weichenstellung	46
B. Hinweise zu den einzelnen Leistungsstörungen	46
I. Pflichtverletzungen mit Auswirkung auf die Leistung	46
1. Die Nichtleistung als Pflichtverletzung	46
2. Die Teilleistung als Pflichtverletzung	47
3. Die Schlechtleistung als Pflichtverletzung	47
II. Pflichtverletzungen mit Auswirkung auf andere Rechtsgüter	48
C. Das Wichtigste zu den Leistungsstörungen im Kauf- und Werkvertragsrecht	49
I. Leistungsstörungen im Kaufvertrag	49
1. Allgemeines	49
2. Der Nacherfüllungsanspruch, § 439 BGB	52
3. Examensrelevante Klausurkonstellationen	54
4. Das Vorliegen eines Mangels, §§ 434 f. BGB	54
5. Sonderregelungen zur Fristsetzung	57
6. Die Minderung, § 441 BGB	59
7. Die Garantierklärung des Verkäufers/eines Dritten	59
8. Der Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff. BGB	59
9. Die Verjährung, § 438 BGB	61
II. Leistungsstörungen im Werkvertrag	61
1. Allgemeines	61
2. Leistungsstörungen im Werkvertrag	63
3. Klausurtipps zu den wichtigsten Einzelproblemen	64
4. Prozessuale Besonderheiten für die Klausur	67
§ 4 Vertragsähnliche Ansprüche	68
A. Culpa in contrahendo (c.i.c.) und positive Vertragsverletzung (pVV)	68
I. Die c.i.c. (= Haftung für Sorgfaltspflichtverletzungen)	68
II. Die pVV (= Haftung für Nebenpflichtverletzungen)	69
B. Geschäftsführung ohne Auftrag (GoA)	70
I. Besorgen eines fremden Geschäfts, § 677 BGB	71
II. Fremdgeschäftsführungswille	72
III. Ohne Auftrag oder sonstige Berechtigung	74
IV. Berechtigung der Geschäftsführung, § 683 BGB	75
V. Klausurrelevante Rechtsfolgen der berechtigten GoA	75
VI. Klausurrelevante Rechtsfolgen der unberechtigten GoA	76
VII. Unechte GoA und weitere Klausurtipps zur GoA	76
§ 5 Dingliche Ansprüche	77
A. Eigentumserwerb	77
I. Eigentumserwerb an beweglichen Sachen – Klausurtipps	77
1. Der Eigentumserwerb nach §§ 929 ff. BGB	77
a) Einigung über den Eigentumsübergang	78
b) Übergabe und Übergabesurrogate	78
c) Berechtigung des Veräußerers	79
d) Verfügungsbefugnis des Veräußerers	81
2. Der Eigentumserwerb und das Anwartschaftsrecht	81
a) Anwartschaftsrecht durch bedingte Einigung mit dem Berechtigten	81
b) Anwartschaftsrecht durch bedingte Einigung mit dem Nichtberechtigten	82
c) Anwartschaftsrecht bei fehlgeschlagener Übereignung	83
d) Anwartschaftsrecht bei Grundstücken	83
II. Gesetzlicher Eigentumserwerb – Klausurtipps	84
1. Die Ersitzung, § 937 BGB (§ 900 BGB bei Grundstücken)	84

2. Der Erwerb nach §§ 912, 946 ff. BGB	84
3. Der Erwerb nach § 952 BGB	85
4. Der Erwerb nach §§ 953 ff. BGB	86
III. Eigentumserwerb an Grundstücken – Klausurtipps	86
1. Die Übereignung von Grundstücken nach §§ 873, 925 BGB	86
2. Die Vormerkung, §§ 883 ff. BGB	88
B. Ansprüche aus dem Eigentümer-Besitzer-Verhältnis (EBV)	90
I. Einleitung und Systematik	90
II. Die Klausurprobleme zu den einzelnen Ansprüchen aus dem EBV	91
1. Der Herausgabeanspruch des Eigentümers, § 985 BGB	92
a) Eigentum	92
b) Besitz	92
c) (Kein) Recht zum Besitz, § 986 BGB	93
d) Beweislast	93
2. Die Nebenansprüche des Eigentümers, §§ 987 ff. BGB	96
a) Voraussetzung aller Ansprüche: Vindikationslage	96
b) Schadensersatzanspruch des Eigentümers	96
c) Nutzungsherausgabeanspruch des Eigentümers	96
3. Die Gegenansprüche des nichtberechtigten Besitzers, §§ 994 ff. BGB	96
C. Grundpfandrechte in der Assessor Klausur	97
I. Allgemeines und Examensrelevanz	97
II. Das Wichtigste zu den examensrelevanten Problemen	98
1. Die Entstehung der Hypothek/Grundschild	98
2. Die Übertragung der Hypothek/Grundschild	99
3. Einwendungen vom Schuldner/Eigentümer gegen die Inanspruchnahme	100
4. Die Zahlung an den Gläubiger und der Regress	102
a) Bei der Hypothek	102
b) Bei der Grundschild	102
§ 6 Deliktische Ansprüche	103
A. Verkehrsunfallklausuren – die Haftung nach dem StVG	103
I. Die wichtigsten Examensprobleme zur Haftung nach dem StVG	103
II. Prozessuale Besonderheiten bei Verkehrsunfallsachen	109
B. Die Haftung nach § 823 I BGB	110
I. Verletzungshandlung	111
II. Rechtsgutsverletzung	113
III. Haftungsbegründende Kausalität	115
IV. Rechtswidrigkeit	117
V. Verschulden	118
VI. Schaden	119
VII. Haftungsausfüllende Kausalität	119
C. Sonstige deliktische Anspruchsgrundlagen	120
I. § 823 II BGB iVm einem Schutzgesetz und §§ 824, 826, 852 BGB	121
II. § 830 BGB – insbesondere die alternative Kausalität des § 830 I 2 BGB	122
III. § 831 BGB – die Haftung für Verrichtungsgehilfen	123
IV. §§ 832 ff. BGB – vor allem Eltern – und Tierhalterhaftung	123
V. Der Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch aus § 1004 BGB	125
D. Der Umfang der Haftung, §§ 249 ff. BGB	130
I. Die Klausurprobleme zur Schadensermittlung	130
II. Die examensrelevanten Fallgruppen der Schadenskorrektur	131
III. Die Form des Schadensersatzes, §§ 249 ff. BGB	133
§ 7 Ansprüche aus ungerechtfertigter Bereicherung	138
A. Allgemeines zu §§ 812 ff. BGB	138
B. Die verschiedenen Leistungskonditionen	139
C. Die verschiedenen Nichtleistungskonditionen	140
D. Der Umfang der Herausgabepflicht, §§ 812, 818 BGB	142

E. Examensrelevante Spezialfragen zum Bereicherungsrecht	143
F. Mehrpersonenverhältnisse und §§ 812 ff. BGB	146
§ 8 Sonstige Ansprüche	150
A. Der Vertrag zugunsten Dritter	150
B. Der Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	152
C. Die Drittschadensliquidation	153
D. Die wichtigsten Regressvorschriften	154
2. Teil. Die wichtigsten Vertragstypen	157
§ 1 Der Bürgschaftsvertrag, §§ 765 ff. BGB	157
A. Einstieg	157
B. Der Anspruch des Gläubigers gegen den Bürgen, § 765 BGB	157
I. Die Einigung über eine Bürgschaft gem. § 765 BGB	157
II. Die Formvorschrift des § 766 BGB	158
III. Bestehen der Hauptschuld zum Zeitpunkt der Eingehung der Bürgschaft	158
IV. Gegenrechte des Bürgen	158
1. Einwendungen gegen die Bürgschaft selbst	159
2. Einwendungen aus der gesicherten Forderung/Hauptschuld	160
C. Die Übertragung der Hauptforderung und Bürgschaft auf einen Dritten	160
D. Der Rückgriff des Bürgen nach der Inanspruchnahme durch den Gläubiger	161
§ 2 Der Darlehensvertrag	163
A. Einstieg	163
B. Das Wichtigste zum Gelddarlehensvertrag in Kürze	163
C. Das verbundene Geschäft, §§ 358 ff. BGB	164
§ 3 Das Factoring	165
§ 4 Der Maklervertrag, §§ 652 ff. BGB	166
A. Einstieg	166
B. Der Provisionsanspruch des Maklers, § 652 I 1 BGB	166
I. Zustandekommen eines Maklervertrags	166
II. Erbringen der Maklerleistung (Nachweis oder Vermittlung)	167
III. Rechtsgültiges Zustandekommen des Vertrags mit einem Dritten	168
IV. Kausalzusammenhang zwischen Maklerleistung und Vertrag	169
V. Kein Ausschluss nach § 654 BGB (treuwidrige Doppeltätigkeit)	169
C. Sonstige Ansprüche in Maklerklausuren	169
D. Besondere Arten des Maklervertrags	170
I. Ehemakler- und Ehemaklerdienstvertrag, § 656 BGB	170
II. Partnervermittlungsvertrag	170
§ 5 Der Reisevertrag, §§ 651a ff. BGB	172
A. Einstieg	172
B. Das Zustandekommen des Reisevertrags	172
C. Die mangelhafte Reise	173
I. Das Vorliegen eines Reisemangels, § 651i BGB	173
II. Die Rechte des Reisenden bei Mängeln	173
§ 6 Der Mietvertrag, §§ 535 ff. BGB	175
A. Einstieg und Abgrenzungsfragen	175
B. Das Zustandekommen und der Inhalt des Mietvertrags	175
C. Die Hauptpflichten des Vermieters und Mieters	176
D. Die Rechte der Parteien bei Nichterfüllung der Hauptpflichten aus dem Mietvertrag	177
I. Die Rechte des Mieters	177
II. Die Rechte des Vermieters	180
E. Die Nebenpflichten und deren Verletzung	180

I. Die Nebenpflichten des Vermieters	180
II. Die Nebenpflichten des Mieters	181
F. Die Verjährung der mietrechtlichen Ansprüche	182
G. Dritte im Mietverhältnis	182
I. Der Schutz des Mieters gegenüber Dritten	182
II. Der Mietvertrag als Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	182
III. Die Untermiete/Aufnahme von Dritten in die Mietwohnung	182
H. Das Vermieterpfandrecht, §§ 562 ff. BGB	183
J. Die Beendigung des Mietverhältnisses	184
§ 7 Der Finanzierungsleasingvertrag	189
A. Einstieg	189
B. Das Wichtigste zum Finanzierungsleasing	189
I. Das Verhältnis Leasinggeber – Lieferant	189
II. Das Verhältnis Leasinggeber – Leasingnehmer	189
§ 8 Das Schuldversprechen/Schuldanerkenntnis, §§ 780, 781 BGB	192
A. Einstieg	192
B. Das Wichtigste in Kürze	192
§ 9 Der Dienstvertrag, §§ 611 ff. BGB	194
A. Einstieg	194
B. Das Wichtigste in Kürze	194
§ 10 Der Schenkungsvertrag, §§ 516 ff. BGB	199
A. Einstieg	199
B. Das Zustandekommen der Schenkung	199
C. Das Wichtigste in Kürze	199
§ 11 Exkurs: Die Anfechtung nach dem AnfG	205
A. Einstieg	205
B. Das Anfechtungsrecht nach dem AnfG in der Assessor Klausur	205
§ 12 Der Prozessvergleich	208
A. Einstieg	208
B. Wirksamkeitsvoraussetzungen des Prozessvergleichs	208
I. Prozessuale Voraussetzungen	208
II. Materielle Voraussetzungen	209
C. Fehlerfolgen beim Prozessvergleich	210
3. Teil. Die wichtigsten zivilrechtlichen Nebengebiete	211
§ 1 Das Familienrecht, §§ 1297 ff. BGB	211
A. Einstieg	211
B. Das Wichtigste in Kürze	211
I. Probleme im Rahmen der allgemeinen Ehwirkungen	211
II. Probleme aus dem ehelichen Güterrecht	212
III. Probleme im Zusammenhang mit der Scheidung der Ehe	213
§ 2 Das Erbrecht, §§ 1922 ff. BGB	217
A. Einstieg	217
B. Das Wichtigste in Kürze	217
I. Gesetzliche Erbfolge, gewillkürte Erbfolge und „Basics“ zum Testament	217
II. Annahme und Ausschlagung der Erbschaft, §§ 1942 ff. BGB	222
III. Rechtsstellung des Erben	223
IV. Erbschein, §§ 2353 ff. BGB	227
§ 3 Das Handelsrecht	229
A. Einstieg	229
B. Das Wichtigste in Kürze	229

I. Der Kaufmannsbegriff, §§ 1 ff. HGB	229
II. Die Vertretung des Kaufmanns, §§ 48 ff. HGB	230
III. Die Publizität des Handelsregisters, § 15 HGB	231
IV. Allgemeine Vorschriften über Handelsgeschäfte, §§ 343 ff. HGB	232
V. Die Handelsfirma, §§ 17 ff. HGB	234
VI. Sonderfragen aus dem Handelsrecht	234
§ 4 Das Gesellschaftsrecht	236
A. Einstieg	236
B. Das Wichtigste in Kürze	236
I. Die Einteilung der Gesellschaften	236
II. Rechtsfähigkeit und Vertretung	236
III. Zurechnungsfragen	239
IV. Die Haftung der Gesellschaft und der Gesellschafter	239
V. Sonderfragen aus dem Gesellschaftsrecht zur GbR	242
§ 5 Das Arbeitsrecht	244
A. Einstieg	244
B. Das Wichtigste für die Zivilrechtsklausur: Der innerbetriebliche Schadensausgleich	244
Stichwortverzeichnis	249



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG